© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

nun den Strang nach hinten verfolgt, um so mehr verändert sich das Bild. Es tritt da eine feinkörnige Intercellularsubstanz auf, die die einzelnen Blasenzellen auseinander schiebt, die Bindegewebszellen und Fasern immer dichter umhüllt und schließlich wohl assimiliert, ganz ähnlich wie bei dem Knorpel der Wirbeltiere. (Fig. 6.) Die Kernbilder sind in dem hinteren Teil des Stranges dieselben, wie sie für vorn beschrieben wurden, aber die Blasenzellen, deren Wandungen sich nun kaum mehr von der Grundsubstanz unterscheiden lassen, werden von einer feinkörnigen Masse erfüllt, die sich intensiver färbt als der Inhalt der vesiculösen Zellen der Radulastütze.

Schließlich muß noch erwähnt werden, daß in der Nähe des Kernes verschiedene körnige Massen vorkommen, die, wenn sie sich auch nicht genau wie die chromatischen Kernbestandteile färben, doch zu denselben in Beziehung zu stehen scheinen. Wahrscheinlich handelt es sich hier um Chromidien, wie sie neuerdings Nowikoff[13] für die Zellen der Radulastütze von *Haliotis* beschrieben hat. Öfters sah ich Bilder, die es mir wahrscheinlich machten, daß die Körner dem Kern entstammen und aus demselben gerade herausgewandert waren.

4. Joannisia kiefferiana, eine neue deutsche Holzmücke (Lestremiinae).

Von Dr. Günther Enderlein, Stettin.

Mit 1 Figur.)

eingeg. 21. März 1911.

Unter einer Anzahl von mir im Mai 1910 am Warnowsee auf der Insel Wollin gesammelter Campylomyzinen fand sich eine bisher noch unbekannte Species, die ich nachstehend beschreibe und dem hervorragenden Gallmücken-Kenner Herrn Abbé J. J. Kieffer in Bitsch widme.

Im Gegensatz zu den Trauermücken (Sciarinae) und den Gallmücken (Cecidomyiinae und Heteropezinae) schlage ich für die Lestremiinen die deutsche Bezeichnung Holzmücken vor, da die Larven derselben, und besonders die der Campylomyzinen, in faulendem Holze sich entwickeln.

Joannisia kiefferiana nov. spec. (Fig. 1).

♀. Kopf hellbraun, Thorax braun; Abdomen weißlich, mit blaßbraunem Ton. Beine fast ganz farblos, nur die Endhälfte des 5. Tarsengliedes schwach gebräunt und die Schenkel blaßbraun. Fühler blaßbraun; 1. und 2. Glied gleichgroß, kugelig und dicker als die übrigen Glieder; die übrigen Glieder kurzoval; der Hals des 3. Gliedes etwa

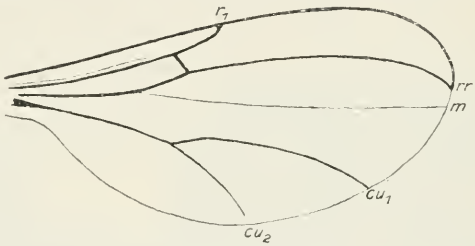
[13] Nowikoff, M., Über den Chromidialapparat in d. Zellen des Subradularknorpels von *Haliotis tuberculata*. Anat. Anz. XXXIV. 1909.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

$^1/_3$ des übrigen Teiles, der des 4. Gliedes halb so lang wie der übrige Teil, der des 5.—7. Gliedes $^2/_3$ so lang (die übrigen abgebrochen). Maxillarpalpus farblos, 1. Glied groß kugelig, die drei übrigen Glieder fast gleichlang, das dritte ein wenig kürzer, das vierte etwas schlanker. Verhältnis der Hintertarsenglieder $3^5/_6 : 2 : 1^1/_2 : 1^1/_6 : 1$. Klauen ungezähnt, braun: Haftläppchen lang.

Flügel hyalin, Adern blaß braungelb. Endabschnitt von r_1 so lang wie die Radiomedianquerader und doppelt so lang wie der Basalabschnitt von *rr*.

rr im Enddrittel ziemlich stark nach der Spitze umgebogen. Randader genau an *rr* endend. *m* fast gerade, nicht sehr deutlich. *rr* und *m* bis zur Mitte divergierend, am Ende stark konvergierend. Zelle cu_1



Joannisia kiefferiana Enderl. ♀. Flügel. Vergr. 42 : 1.

sehr groß. cu_1 und cu_2 nicht scharf und etwas undeutlich; cu_1 mäßig stark gebogen, cu_2 fast gerade. cu_1 wesentlich länger als der Cubitalstiel. cu_2 bildet mit dem Cubitalstiel einen wesentlich stumpferen Winkel als von 135°, und derselbe ist noch durch eine gleichmäßige Biegung gerundet. Zelle *C* ist etwas schmäler als Zelle *R*.

Körperlänge etwa $2^1/_2$ mm (in Glyzerin zwischen 2 Deckgläsern).

Flügellänge 1,4 mm.

Länge des	1.	Hintertarsengliedes	0,23	mm.
- -	2.	-	0,12	-
- -	3.	-	0,09	-
- -	4.	-	0,07	-
- -	5.	-	0,06	-

Pommern. Am Warnowsee auf Wollin 15. Mai 1910. 1 ♀.

Type im Stettiner Zoologischen Museum. (Geschenk des Autors).

Unter den bisher bekannten Arten der Gattung *Joannisia* Kieff. 1874 hat nur noch *J. palustris* Kieff. 1895 eine an *rr* endende Randader. Diese Species unterscheidet sich von der vorliegenden Art durch folgendes: Beine bräunlich; die Hälse der Fühlerglieder sind länger; *rr* an der Spitze schwach gebogen; cu_1 stark gebogen und kürzer als der Cubitalgabelstiel. cu_2 bildet mit dem Cubitalgabelstiel einen Winkel von 135°. Körperlänge nur 1 mm.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zoologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: 37

Autor(en)/Author(s): Enderlein Günther

Artikel/Article: Joannisia kiefferiana, eine neue deutsche Holzmiicke (Lestremiinae). 573-574